

Nach Sternen gegriffen und gewonnen

FÖRDERPREISTRÄGER Dauerner Trampolin-Verein „Die Kängurus“ auf Schloss Biebrich geehrt / Lob vom Minister

DAUERNHEIM (red). Der Dauerner Trampolin-Verein „Die Kängurus“ hat einen Förderpreis gewonnen: Er ist von den Volksbanken/Raiffeisenbanken des Landes für sein Projekt „Inklusion von sehbehinderten Menschen und Integration durch Sport gegen die Folgen von Kinderarmut“ ausgezeichnet worden. Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport, übergab das Preisgeld in Höhe von 500 Euro dieser Tage auf Schloss Biebrich in Wiesbaden an die stolzen Kängurus aus der Wetterau.

Insgesamt haben sich 257 Vereine aus Hessen um die „Sterne des Sports“ beworben. Die Jury, bestehend aus Vertretern der Sportverbände, Sportlern, Journalisten und Pressevertretern, hat aus den eingereichten Projekten die Sieger auf Landesebene gewählt. Ausgezeichnet wurden die Vereine für herausragende gesellschaftliche Leistungen in den Bereichen Integration, Gewaltprävention, Umweltschutz und Gleichstellung.

„Die eingereichten Projekte zeigen die Vielfalt und Bedeutung der Vereinsarbeit. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement leisten alle hier Anwesenden weit mehr als sie müssten und sind ein Beispiel für andere. Sie zeigen, wie Vereine über ihre sportlichen Angebote hinaus soziale Verantwortung übernehmen und Menschen miteinander verbinden. Gerade in diesen Zeiten ist das ein unschätzbare Wert für unsere Gesellschaft“, so Peter Beuth. Er überreichte die Preisgelder gemeinsam mit Manuela Schmermund, Sportschützin und unter anderem Gewinnerin der Goldmedaille bei den Paralympics.

Ralf-Rainer Klatt, Vizepräsident des Lan-



Die Abordnung des Dauerner Trampolin-Vereins „Die Kängurus“ wird auf Schloss Biebrich geehrt. Erfolgreichste Aktive der Wetterauer ist Charmaine Buchholz (Dritte von links), deren Vater Oliver (Zweiter von links) die Urkunde der Aktion „Sterne des Sports“ präsentiert.

Foto: privat

dessportbunds Hessen, hob den ehrenamtlichen Einsatz der Vereinsmitglieder hervor. Dieses Engagement sei nicht selbstverständlich und umso mehr Anerkennung sei den tollen Projekten entgegenzubringen.

Das Kurzporträt der Kängurus wurde von der Radio FFH-Moderatorin Julia Nestle präsentiert. Um zu springen, zu wippen und zu schaukeln, benötige man eigentlich vor allem eins: Spaß. Sehen können müsse man dafür nicht. Der Dauerner Trampolin Verein „Die Kängurus“ habe deshalb Kontakt mit der Blindenschule Friedberg

gesucht und eine Kooperation ins Leben gerufen. Entstanden sei beispielsweise ein gemeinsamer Sportnachmittag von sehenden und nicht sehenden Kindern. Auf dem Großtrampolin, beim „Bungee Longe“ am Schaukelreck und an Seilen sei sichtbar Schwung in die Turnhalle gekommen, die vor dem Training von nicht sehenden Kindern ertastet worden sei. 2015 hätten Kinder mit und ohne Sehbehinderung zusammen an der Vereinsmeisterschaft auf dem Doppelmini-Trampolin teilgenommen. Integration und Barriere-Freiheit seien wich-

tige Eckpunkte der Kängurus. Das spiegele sich auch in den niedrigen Mitgliedsbeiträgen wider. Denn Sport zu treiben, soll bei den Dauernheimern nicht an mangelndem Geld scheitern. Der Verein entwickle und setze Ideen um, damit Familien, die unter finanziellen Nöten leiden, am sportlichen Leben teilhaben könnten. Jugendliche aus sozial schwächeren Familien seien so dauerhaft in die Vereinsgemeinschaft integriert worden. Deren Verbundenheit dem Verein gegenüber werde durch das soziale Engagement zusätzlich gestärkt.

Kreisanzeiger 19.11.2015